

Wiesbadener Tagblatt.

No. 302. Samstag den 24. December 1853.

Der Feiertage wegen wird die nächste Nummer am Dienstag
ausgegeben.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 27. December Nachmittags 3 Uhr wird bei unter-
zeichneter Stelle der Transport per Achse von 600 Säcken Salz von hier
nach Niederlahnstein an den Wenigstfordernden öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 23. December 1853.
4965

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1853 verfallenen
Pfänder werden

Mittwoch den 11. Januar 1854, Morgens 9 Uhr anfangend,
und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden
meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten u.
ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u.
geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Freitag den 6. Januar
1854 bewirkt sein, indem vom 7. Januar 1854 bis nach vollendeter Ver-
steigerung hiersfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 21. December 1853.

Die Leihhaus-Commission.

Krempel.

vd. Beyerle.

Notizen.

Heute Samstag den 24. December,

Vormittags 10 Uhr:

Bergebung der Unterhaltungsarbeiten an den Civilhospital-Gebäuden
pro 1854 auf dem Herzogl. Kreisamte dahier. (S. Tagbl. No. 298.)

Vormittags 11 Uhr:

1) Vergebung des städtischen Tagelohnfuhrwerks pro 1854 und 2) Ver-
steigerung der Beifuhr von Holz und Wellen in das städtische Holz-
magazin. (S. Tagblatt No. 300).

Rassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in gewalztem und geschmiedetem Eisen, Stangen- und Mühlstahl, ächt englischem Gußstahl, allen Sorten Ofen, innen und außen heiz- und kochbar, zu Holz- und Steinkohlenfeuerung, Kochherden mit und ohne Bratösen und Wasserschiffen, emaillirten und verzinnten Kochgeschirren, Ketten, Balkenwaagen, Robervalwaagen ohne Ketten, Centimal- und Decimalwaagen neuester Construction, geachteten Gewichten in Eisen und Messing, Stiften und Nägeln, Bronze-Waaren zu Vorhangverzierungen, Leuchtern, Glocken, Messer und Gabeln, Schlittschuhen, Springfedern und Polsternägeln, Werkzeugen für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Wagner, Küfer, Zimmerleute etc.

Auch nehme ich Aufträge nach Zeichnungen oder Modellen auf Gegenstände in Gußeisen und Schmiedeeisen zur promptesten Ausführung an.

H. Schlachter,

Ranggasse No. 7.

4867

Klettenwurzel = Del,

das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen zu verhindern.

Dieses Del, verfertigt von **L. Brauneck**, Hof-Parfumeur in Darmstadt, hat meinen Bekannten und mir so auffallende Wirkung gethan, daß ich es als Universalmittel dafür nicht genug empfehlen kann.

Sophie Heimers in Wiesbaden.

Von obigem Del à Glas 15 und 30 fr., wie auch noch andere **Parfümerien** unter demselben Namen besitze ich für Wiesbaden und die Umgegend alleinige Niederlage, womit ich mich empfehle.

G. A. Schröder,

Hof-Friseur.

4762



Schnellste und billigste Reisegelegenheit nach Amerika.

Auf den sehr eleganten, anerkannt schnell und gewöhnlich in 10 — 12 Tagen von **Liverpool** nach **Philadelphia** fahrenden **Post-Dampfschiffen** „City of Manchester & City of Glasgow“ expedit bei zeitlicher Anmeldung zu äußerst billigen Preisen.

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der

Gebrüder Blees.

3858

Von den beliebten **Bremer Cigarren** habe ich abermals erhalten und erlasse solche noch zu dem früheren Preise von 6 fl. per Kistchen von 250 Stück.

Ferner empfehle ich außer allen Sorten **Chocolade**, feinsten schwarzen und grünen **Thee**, sowie **Punsch-Essenz** zu den bekannten Preisen.

4482

Fried. Emmermann.

Das **Bohnhaus**, Anbau und Garten, No. 14 Taunusstraße, ist aus freier Hand zu verkaufen.

4863

Originalloose à 30 fr. per Stück
zu der am 27. d. M. in Limburg stattfindenden
sehr reichhaltigen **Verloosung** von Gegenständen
aus der dortigen Gewerbehalle sind zu haben bei
4884 **C. Leyendecker, Commissionär.**

Die Industriehalle dahier empfiehlt zum Absatz von Nassauischen Gewerbe-
treibenden eingestellten Gegenstände unter dem Bemerken, daß sie die Lie-
ferung von vollständigen Möbelgarnituren sowohl als auch von einzelnen
Gegenständen in jeder beliebigen Form und Größe bereitwilligst vermittelt.

Da die eingestellten Gegenstände hinsichtlich des Materials, der Arbeit
und des Werths von Sachverständigen vorher kostenfrei untersucht werden,
so kommen nur vollkommen tadelfreie und preiswürdige Arbeiten zum Ab-
satz. Die verehrlichen Abnehmer sind daher vollständig sicher gestellt.

Unter den dormalen eingestellten Gegenständen befindet sich eine große
Auswahl, welche sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen, nament-
lich Polstermöbel, polirte und lackirte Möbel aller Art, Kaunize,
Schreibtische und Schreibkommode, Nähtische, Spieltische, Theetische,
Waschtische, große und kleine Kommode, Bücherschränke, Schatullen,
Thee- und Handschuhkästchen, Bettstellen, Spiegel, gemalte Rouleaux,
Porzellan, worunter die gerühmten Kaffeefilter.

Wiesbaden den 19. Dezember 1853.

4905



Unterzeichneter empfiehlt eine Anzahl
neue vorzügliche **Forte-Piano's** aus
einer der ersten Fabriken Deutschlands, welche
an Kraft des Tons einem Flügel gleich stehen.

4903

S. Hirsch, Taunusstraße No. 25.

Kirchgasse No. 10 sind billig zu verkaufen: eine tannene Bettlade,
ein Wasserstein, 90 Fuß neues Bauholz, ein Paar neue Wagenräder,
etliche hundert Backsteine.

4949

Mannheimer Bier

ist von heute an in ganz **vorzüglichster** und ebenso in sehr billiger ge-
ringerer Qualität von unserm Lager sowohl in Wiesbaden wie in
Diebrich in kleinen und großen Fässchen fortwährend zu beziehen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Diebrich und Wiesbaden, 20. December 1853.

Gebrüder Blees.

4927

Bei Mezler in Stuttgart erscheint und in jeder Buchhandlung ist bereits vorrätzig die 1. bis 3. Lieferung einer neuen Ausgabe von

Shakspeare's

dramatischen Werken,

übersetzt und erläutert von Adalb. Keller und Mor. Rapp.

Im Taschenformat der deutschen Classiker.

Diese billigste Ausgabe von Shakspeare's dramat. Werken wird 8 Bände umfassen, die ohne Unterbrechung in 37 wöchentlichen Lieferungen à 6 fr. erscheinen. Die sämtlichen 37 Schauspiele werden also bis nächste Ostern ausgegeben sein und diese vollständige Shakspeare-Üebersetzung nur 3 fl. 42 fr. kosten. Zu Bestellungen empfiehlt sich die

Buchhandlung von Chr. W. Kreidel,

Langgasse No. 25.

Aechte Heidelberger Schwanenhälse (Trickköpfe)

habe ich soeben eine Sendung in großer Auswahl erhalten, sowie mein anderweitiges Lager in Pfeiffen, Cigarrenspitzen, Stöcken, Dosen und aller in mein Fach einschlagenden Artikel auf bevorstehende Weihnachten wohl assortirt, und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. Auch verkaufe ich um damit zu räumen verschiedene Sorten abgelagerten Taback zum Fabrikpreis und Cigarren in Kistchen à 250 Stück zu 1 fl. 20 fr. Alle in das Drechsler- und Graveurgeschäft einschlagende Arbeiten fertige ich prompt und billig.

4933

Moriz Schäfer, Drechsler und Graveur,
Langgasse No. 8.

Flügel = Musik

Dienstag den 27. December, wozu ergebenst einladet

4966

Chr. Scherer, zur schönen Aussicht.

Ziehung der Großherz. Darmstädt. fl. 50 Loose

am 2. Januar 1854.

Haupttreffer: fl. 50,000. — 10,000. — 5000. — 3000. — 2c.

Niedrigster Treffer: fl. 112.

Original-Loose zum Tages-Cours und für diese Ziehung à fl. 4. 30 fr.
das Stück bei

4883

Hermann Strauss,
Sonnenbergerthor No. 6.

Frische Austern bei C. Acker.

4353

Auf die Feiertage ausgezeichnetes Flaschenbier, warmen Wein und Punsch, sowie ächten Kaffee 2c. 2c. in der **Burgwirthschaft zu Sonnenberg,** wozu ergebenst einladet

Zoppi. 4967

Wechtes Klettenwurzel-Öel,

das große Glas zu 7½ Sgr. oder 27 fr., das kleine Glas zu 5 Sgr.
oder 18 fr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachsthum aber dermaßen zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse.

Dieses Haaröl, welches in seiner überraschenden außerordentlichen Wirkung noch von keinem ähnlichen Fabrikate übertroffen worden, bedarf eines Gebrauchs von nur kurzer Zeit, um diese Wirkung zu äußern.

Jedes Glas ist mit meinem Petschaft (C. Jahn) verschlossen, um es nicht mit anderen nachgemachten Öelen unter gleichen Namen zu verwechseln.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Wiesbaden dem Herrn Kaufmann **J. L. Seibert** in der Langgasse übergeben.

Im December 1853.
4968

Carl Jahn,
Friseur in Gotha.

Im Bären zu Bierstadt

ist vorzüglichster gefrorener Apfelwein zu haben.

4969

1846r Rauenthaler per Bouteille 30 fr.

1846r Rüdesheimer per Bouteille 36 fr.

Weinhandlung von **Dögen & Groß,**
Neugasse No. 17.

4970

Sobald erschien und ist in der **Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth** vorrätzig:

Kleinere Schriften

von

4971

Alexander von Humboldt.

Erster Band. gr. 8° geh.

Geognostische und physikalische Erinnerungen.

Mit einem Atlas. quer 4° cartonirt,
enthaltend Umrisse von Vulkanen aus den Cordilleren von Quito und Mexico.

Preis des Bandes 4 fl.

Preis des Atlases, welcher auch einzeln zu haben ist, 2 fl. 30 fr.

Ein **Flügel** von F. Dörner in Stuttgart, ganz neu, ist unter dem Fabrikpreis im Alleeaal Nr. 43 zu verkaufen.

4972

Die Güterverpachtung des Artillerie-Feldwebels **Wilde** hat die Genehmigung erhalten.

4973

Heute Abend um 5 Uhr ist mein Laden geöffnet, was ich meinen wertheften Kunden ergebenst anzeige.

Joseph Wolf,

4974

Gäß der Lang- und Marktstraße No. 1.

Zu Festgeschenken empfehle ich noch zu herabgesetzten Preisen:
Schillers sämtliche Werke 12 Bde. eleg. geb. 7 fl. Zschokke,
Stunden der Andacht 6 Bde. 7 fl. Immermann, Münchhausen 4
Bde. eleg. geb. 4 fl. 30 fr. 1001 Nacht, Brachtausgabe 4 Bde.
10 fl. Dieselben Miniaturausgabe 4 fl.
Sowie eine schöne Auswahl Jugendschriften und Bilderbücher zu
den billigsten Preisen.
4975 **L. Levi,** Antiquar.

Bamberger Schmelzbutter

ist bei Unterzeichnetem in bester Qualität billigst zu haben. 4655
Biebrich, den 2. December 1853. **J. K. Lembach.**

Hoffmann'sche **Maiwein-Essenz**, das Glas 20 fr. ächt zu haben bei
4968 **J. L. Seibert** in der Langgasse.

Mehrere **Kinderschlitten** sind zu verkaufen bei Wagnermeister **Nicolas**
Steingasse No. 21. 4838

Salvator-Bier

verzapft am ersten Christ-Feiertag den 25. December
4976 **Ph. Müller** im Felsenkeller.

Westphälischer Trüffelpurst, geräucherten **Schwarzmagen**, **Göttin-**
ger Savelatpurst bei
4977 **S. Matern.**

Verloren.

Am Donnerstag den 22. d. M. wurde von der Kaserne durch die
Schwalbacherstraße und Schwalbacherchauffee bis zum Hammelmann'schen
Hause eine neue **silberne Uhr** verloren. Der redliche Finder wird
ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses
Blattes abzugeben. 4978

Gesuche.

Ein Logis nebst einer geräumigen Werkstätte mit Feuergerechtigkeit wird
baldigst zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4955

Es werden **cautionsfähige Männer** gesucht. Von wem sagt die Ex-
pedition. 4979

Evangelische Kirche.

Heute Vormittag 10 Uhr:

Vorbereitung zum h. Abendmahle: Herr Kirchenrath Schulz.

Am ersten Weihnachtstage.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Geh. Kirchenrath Dr. Wilhelm.

Predigt Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betsunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Am zweiten Weihnachtstage (Todtenfest).

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betsunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

IV. Quartal-Collecte.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Sylvesterabend.

Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag den 25. December. Weihnachtsfest.

Morgens: Metten	$\frac{3}{4}$ 5 Uhr.
h. Messen	7, $7\frac{1}{2}$, 8 "
Hochamt, Predigt und Umgang	$\frac{3}{4}$ 10 "
letzte h. Messe	$\frac{3}{4}$ 12 "
Nachmittagsgottesdienst: Vesper	2 "
Beichte von 3 Uhr Nachmittags an.	

Montag den 26. December. Fest des heil. Stephanus.

Vormittag: 1te h. Messe	7 Uhr.
2te h. Messe	8 "
Hochamt mit Predigt	$\frac{3}{4}$ 10 "
letzte h. Messe	$11\frac{1}{2}$ "
Nachmittagsgottesdienst: Vesper	2 "

Werktags: Täglich um 7 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Montags und Samstags h. Messen auch um 8 Uhr.

Donnerstags 8 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Samstags Beichte und Salve $4\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 25. December (erster Weihnachtstag), Vormittags 10 Uhr, (Abendmahl), im Hause des Herrn Falck in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Bei der Expedition d. Bl. ist zur Christbescheerung für die Kleinkinderbewahranstalt ferner eingegangen: von D. S. ein Holländ. 10 fl. Stück.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 23. December 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1403	1398	Toscana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	1001	99½
" Interimsscheine Agio . . .	—	226	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	89½	89
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	80	79½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	36½	36
" 5% Lmb. (i. S. b. R. . . .	86½	86½	" Fried.-Wilh. Nordb. . . .	52½	51
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	70½	70½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	101
" fl. 250 Loose b. R. . . .	117½	117	" 4% ditto	98½	98
" fl. 500 " ditto	—	202	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	73½	" fl. 50 Loose	102½	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	96	95½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	92½	92½	Baden. 4½% Obligationen . . .	—	102
Spanien. 3% Inl. Schuld	41½	41½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	91½	90½
" 1%	21½	21½	" fl. 50 Loose	71½	71½
Holland. 4% Certificate	—	93	" fl. 35 Loose	40½	39½
" 2½% Integrale	62½	62	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	54½	54½	" 3½% ditto	93	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96½	96	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	91½	91	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach	121½	120½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95½	95
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	95½	95
" 3½% ditto	91½	90½	" 3% Obligationen	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94½	94	" Taunusbahnactien	309	307
" Sardinische Loose	41½	40½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115½	114½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	98	97½	Vereins-Loose à fl. 10	9	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London l. St. 10 k. S.	117½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	102½	102½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	100½	100½	Disconto	—	4%

Gold und Silber.

Pistolen	9. 40½-39½	20 Fr.-St.	9. 21½-20½	Fr. Cas.-Sch.	1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or	9. 58½-57½	Engl. Sover.	11. 42	5 Fr.-Thlr.	2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St.	9. 43½-42½	Gold al Meo.	380-378	Hochh. Silb.	24. 32-30
Rand-Ducat. fl. 5. 36-35		Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½		(Coursblatt von A. Sulzbach.)	

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 302)

24. Dec. 1853.

Strohsohlen

schützen vollkommen gegen kalte Füße. Zwei Paar genügen für den ganzen Winter. Das Paar kostet in der Filanda 10 Fr. 4953

Vorzüglich gute flüssige **Kunstbefe** ist zu haben Ellenbogengasse No. 1. 4948
P. Mohr.

Das Haus in der Friedrichstraße No. 30 ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 4944

Bur Unterhaltung.

Die Eroberung Konstantinopel's im Jahr 1453, und Muhamed II.

(Fortsetzung und Schluß aus No. 300.)

Das Abendland, welches zur Rettung von Konstantinopel nichts hatte thun können oder wollen, ward von Schrecken ergriffen, als es den Fall des Byzantinischen Reiches erfuhr. Muhamed II. führte seine Heere bis nach Triaul und bemächtigte sich der Stadt Otranto, deren Besatzung er niedermegeln ließ. Italien und Deutschland waren nahe daran, das Schicksal Konstantinopel's und Griechenlands an sich zu erfahren. Man murrte gegen den Papst Nikolaus V. und warf ihm vor, daß er es unterlassen habe, einen Kreuzzug gegen die Ungläubigen zu predigen. Es ist jedoch historisch erwiesen, daß der Papst die Europäischen Mächte vergebens angefleht hatte, sich gegen die Türken zu bewaffnen, und daß der Herzog von Burgund, Philipp der Gute, welcher Rüstungen zum heiligen Kriege angestellt hatte, der Erste war, welcher seinen Versprechungen, die Feinde des Christenthums zu bekämpfen, untreu wurde. Calixtus III., der Nachfolger Nikolaus V. auf dem Päpstlichen Stuhle, welcher daran verzweifelte, das Abendland zur Vertheidigung der bedrohten Christenheit unter die Waffen zu rufen, wollte wenigstens den Himmel zu Gunsten der Ungarn, gegen die Muhamed II. einen Vertilgungskrieg führte, um Schutz anflehen. Er verordnete, täglich am Mittage die Glocken aller Gemeinden in Europa zu läuten, um die Gläubigen an das Gebet für die gegen die Türken kämpfenden

den Ungarn zu erinnern. Calixtus III. verhiess allen Christen, welche bei'm Läuten der Glocken das Paternoster und das Ave Maria beten würden, besondere Indulgenzen. Dieß ist der Ursprung des Angelus, welches die Katholische Kirche in ihren Gebräuchen bis heutzutage beibehalten hat.

Während der Belagerung von Konstantinopel war der berühmte Ejub (Hiob), der Gefährte und Standartenträger Muhamed's, einem Heil im Traume erschienen, und hatte ihm, wie die Legende berichtet, die Stelle, wo seine irdischen Reste begraben waren, offenbart. Die wunderbare Entdeckung dieses Grabes, welche von Muhamed II., der auf die Phantasie seines fanatischen Volkes zu wirken wünschte, mit Geschicklichkeit ausgebeutet wurde, trug viel zum Falle von Byzanz bei. Nach seinem Siege errichtete der Sultan zum Andenken Ejub's eine Moschee und ein Turbeh (Mausoleum). Diese Moschee, welche in der Vorstadt gleichen Namens liegt, ist diejenige, worin die Türkischen Kaiser bei ihrer Thronbesteigung den Säbel des Propheten umgürten, eine der Salbung der christlichen Könige entsprechende Ceremonie. Muhamed II. erbaute in Konstantinopel noch zwei andere Moscheen, von denen die eine eins der schönsten Denkmäler des Islams ist. Ueber dem Eingangsthore liest man mit goldenen Buchstaben die dem Stifter des Muhamedanis zugeschriebenen prophetischen Worte: „Die Moslems werden sich Konstantinopel's bemächtigen. Glücklich der Fürst! glücklich das Heer, die es erobern werden.“ Ferner verdanken Imarete (öffentliche Kirchen), Medressehs (Lehranstalten), Hospitäler, Karavanserails (Herbergen für Reisende), ein Narrenhaus, öffentliche Brunnen und eine Bibliothek mit Türkischen und Arabischen Werken, sowie einigen den räuberischen Händen der Osmanischen Soldaten entgangenen Exemplaren des Aristoteles, der Fürsorge Muhamed's II. ihre Entstehung. Er ließ auf den Ruinen der Apostelkirche und den in diesem Heiligthum befindlichen Gräbern der christlichen Kaiser einen Palast erbauen, welcher gegenwärtig das alte Serail genannt wird und worin er und mehrere seiner Nachfolger residirten. Die Türken gaben Konstantinopel den Namen Islambul (Fülle des Islam); auch wurde es Umedunja (Mutter der Welt) genannt; aber im Allgemeinen bezeichnet man die Hauptstadt des Osmanischen Reiches mit dem Namen Stambul (die Gutbehütete).

Muhamed II. starb am 3. Mai 1481, im zweiunddreißigsten Jahre seiner Regierung und im zweiundfünfzigsten Jahre seines Alters, als er sich eben anschickte, die Grenzen seines Reiches noch mehr zu erweitern. Dieser Fürst, dem die Türkischen Geschichtschreiber mit Recht den Titel des Eroberers beigelegt haben, verdankt seine ganze Berühmtheit dem Falle des Byzantinischen Reiches, wie gewisse Individuen die Unsterblichkeit ihres Namens mehr von einer glänzenden That, bei welcher sie theilhaftig gewesen sind, als von ihrem eigenen Genie haben. Mit einem lebhaften Verstande und einem eisernen Willen begabt, welcher stets die Menschen vorwärts treibt und sie dazu bestimmt, Alles zu überwinden, besaß Muhamed II. dessenungeachtet kein Genie, und fast alle seine Eroberungen waren leichte.

Sobald er sich einem Feinde, der ihm zu widerstehen vermochte, gegenüber sah, konnte er nichts gegen ihn ausrichten. 8000 in Konstantinopel eingeschlossene Krieger hielten ihn dreiundfünfzig Tage in Schach. Skanderbeg leistete ihm in den Gebirgen Albaniens länger als zwanzig Jahre Widerstand. Hunyades und die Ritter von Rhodus, gegen die er alle seine Streitkräfte aufgebotten hatte, vernichteten seine Armeen. Seine Macht ver-

größerte sich nur durch die ungemeine Schwäche des Griechischen Reiches und die Gleichgültigkeit des Abendlandes gegen Konstantinopel. Muhamed II. war von schändlichen Sitten und seine Grausamkeit ist uns bekannt. Man hat gesagt, daß dieser Fürst das Persische, Arabische, Chaldäische, Syrische, Griechische und Lateinische gesprochen und geschrieben habe; dieß sind jedoch Fabeln, deren Unhaltbarkeit von der historischen Kritik nachgewiesen worden ist. Er verstand nicht mehr als das Türkische; er besaß einen gebildeten Geist und beschützte die Wissenschaften und Künste. Unter dem Namen Nuni (der Hilfreiche) schrieb er Gedichte, welche uns unbekannt geblieben sind; aber er rechtfertigte diesen Titel durch die häufigen Unterstützungen, die er den Malern, Baumeistern und Dichtern, seines Reiches sowohl, wie anderer Länder, zukommen ließ. Sein Charakter war ein höchst versteckter. Er wollte seine Gedanken nie von Andern erforschen lassen. Als ihn einer von seinen Befehlshabern eines Tages mit Kriegsrüstungen beschäftigt sah und ihn ganz ehrerbietig fragte, was sein Beweggrund dazu seyn möge, antwortete er barsch: „Wenn es ein Haar meines Bartes wüßte, so würde ich es ausreißen und in's Feuer werfen.“ Seine angeborene Grausamkeit verbarg sich unter sanften, höflichen Formen. Wenn er ein Todesurtheil aussprach, so pflegte er zu lächeln und sich den Bart zu streichen.

Ein Türkischer Geschichtschreiber hat ein bizarres Bild seines Aeußeren hinterlassen. Er vergleicht seine Ablernase mit einem auf Kirichen ruhenden Papagayenschnabel; sein schwarzer Bart war so dicht wie aneinandergeschmickte Goldfäden, und sein Schnurrebart schmückte seine Lippen wie auf eine Rosenknospe gelegte Paralienblätter. Seine schwarzen Augen waren klein, lebhaft und funkelnd. Auf seinen vollen runden Wangen wechselte die weiße mit der rothen Farbe ab. Sein Körper war von mittler Größe und gut gebaut; er ritt mit seltener Geschicklichkeit, und Niemand vermochte besser als er, die wildesten Renner zu bändigen. Er trug weite Beinkleider, einen wallenden Kaftan, gelbe, spizig zugehende Pantoffeln und einen aus verschiedenfarbigen Seidenstoffen bestehenden cylinderförmigen Turban. Der Sultan liebte den Luxus und die äußere Pracht. Seine Kleider und Waffen, sowie der Bügel, der Sattel und die Schabracke seines Schlachtrosses, strahlten von Gold und Edelsteinen. Er wurde zu Konstantinopel in einer von den Moscheen begraben, welche er erbauen ließ und die seinen Namen führten.

Die vom mittelländischen Meere bespülten Länder des Occident hatten sich lange für von dem Sieger von Byzanz bedroht gehalten, und seine Siege erfüllten besonders die Italienischen Völkerschaften, vor deren Augen sich die Stanpartie Muhamed's auf der Neapolitanischen Küste entfaltet hatte, mit Schrecken. Rom, das die Fortschritte der Moslemischen Heere seit der Einnahme von Konstantinopel nicht hatte hemmen können, wurde bei der Nachricht von dem Tode Muhamed's von einem freudigen Schauer ergriffen. Der Papst ordnete Gebete, Feste und feierliche Prozessionen in seiner Hauptstadt an, welche drei Tage dauerten und während deren unaufhörlich die Geschütze der Engelsburg gelöst wurden. Man dankte dem Himmel, daß er die Christenheit von ihrem furchtbarsten Feind erlöst habe. Diese dem allgemeinen Schrecken folgende Freude macht uns besser, wie alle langen Geschichtserzählungen die Furcht begreiflich, welche Muhamed II. unter den Christen des Abendlandes verbreitet hatte.

C h a r a d e .

Was die Erste schafft, zerstört
 Spät sie oder früh;
 Doch die Welt nennt den bethört,
 Der nicht nützet sie.
 Stillt auch sie nicht ganz das Sehnen:
 Was bewegt des Jünglings Brust
 Bringt sie, — Liebesglück, auch Thränen,
 Wem sie hold, des Reichthums Lust. —
 Nirgend weilt sie; flüchtig immer
 Gilt sie fort und rastet nimmer.

Oft wird, wo die Zweite fehlt,
 Das Gesetz verlegt;
 Wenn des Malers Blick sie fehlt,
 Nicht sein Werk ergötzt;
 Immer bleibt der Zweiten Ziel:
 „Nicht zu wenig, nicht zu viel!“

Musikern sei's Ganze wichtig!
 Seine Anmuth ziert ihr Spiel:
 Leicht, doch fest, beweg's sich richtig;
 Wem es nicht liegt im Gefühl,
 Wie auch dem sein Spiel behende:
 Froh sind wir, wenn es — am Ende!

F. Lintemann.

Auflösung der Rechnungsaufgabe in No. 296.

Der Vater hinterließ ein baares Vermögen von 36000 fl.

Es waren der Söhne 6, und sie erhielten:

Der Erste	1000 fl.
und den 7. Theil von 35,000 fl., also	5000 fl.

zusammen 6000 fl.

Der Zweite	2000 fl.
und den 7. Theil von 28,000 fl., also	4000 fl.

zusammen 6000 fl.

Der Dritte	3000 fl.
und den 7. Theil von 21,000 fl., also	3000 fl.

zusammen 6000 fl.

Der Vierte	4000 fl.
und den 7. Theil von 14,000 fl., also	2000 fl.

zusammen 6000 fl.

Der Fünfte	5000 fl.
und den 7. Theil von 7000 fl., also	1000 fl.

zusammen 6000 fl.

Der Sechste bekam die noch übrigen	6000 fl.
--	----------